

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

26.11.1827 (Nr. 328)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 328.

Montag, den 26. November 1827.

Batern. — Freie Stadt Hamburg. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Großh. Toskana. — Oestreich. — Schwetz. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Batern.

Am 22. Nov. wurden Sr. Maj. dem Könige, durch Deputationen der Kammer der Reichsräthe u. der Kammer der Abgeordneten, die Dankadressen der Ständeversammlung auf die Thronrede ehrfurchtvollst überreicht.

In der Adresse der Kammer der Reichsräthe heißt es: „Die Kammer fühlte die tiefste Rührung bei dem Ausdrucke der innigen Empfindungen, welche Ew. Majestät dem Andenken Ihres höchstseligen Herrn Vaters widmen. Die Nation theilt Ihren Schmerz, sie theilt auch Ihre Bewunderung für Seine großen Eigenschaften. Die Unglücklichen beweinen in Ihm einen reitenden Genius, das Volk den väterlichen Urheber zahlloser Wohlthaten, und wer das Glück gehabt hatte, sich Ihm zu nähern, das vollendetste Bild der Milde, der Huld, des Wohlwollens. Seine Regierung bietet eine ununterbrochene Folge von Bestrebungen für das wahrhaft Nützliche dar. Die innern Kräfte des Landes wurden entwickelt, Künste und Wissenschaften blühten, und die Thaten einer Armee, welche Er geschaffen hatte, verherrlichten eine der glänzendsten Perioden in Baierns Geschichte. Die Bedürfnisse der Zeit erkennend, führte Sein aufgeklärter Geist wichtige Reformen herbei, während Sein edles Gemüth es Ihm zum Gesetze machte, die von umfassenden politischen Veränderungen unzertrennlichen Wunden zu heilen. Selbst in einer Epoche, wo andere Regierungen den Schwankungen der Zeit nur ungebundene Entschlüsse des Augenblicks entgegensetzten, führte Sein menschenfreundlicher Sinn auf einen ersten Konstitutions-Versuch. Es war die Morgenröthe des unsterblichen Werkes der Verfassungs-Urkunde, welches ein Decennium später das Glück der Nation für immer begründen sollte. „Dank, unaussprechlicher Dank sey Ihm, dem wir die Verfassungs-Urkunde zu verdanken haben, — sind die königlichen Worte, welche in allen Theilen des Königreichs nun tausendfältig wiederhallen. Mit hingebendem Vertrauen richten sich jetzt unsere Blicke zu dem erhabenen Erben seines Thrones und seiner Tugenden empor. Mit innerer Ueberzeugung und mit den Gefühlen der tiefsten Verehrung wiederholen wir die erhabenen Worte: „Es wäre überflüssig, jetzt noch zu versichern, wie Ich für die eines Jeden Rechte schützende Verfassung gestimmt bin.“ Nach diesen heiligen Versicherungen überläßt sich der Eigenthümer mit ungestörter Ruhe dem unverkürzten Genuße des Erbes seiner Väter, die Hoffnungen, welche auf gesetzlichen Verhältnissen beruhen, erhalten eine festere Grundlage, und die Besitzer

jener Rechte, worüber auf dem unbegrenzten Felde politischer Theorien die mannichfaltigsten Ansichten entfaulen sind, dürfen auf eine unbefangene, von zwangvollen Auslegungen freie Würdigung mit Zuversicht hoffen. Ew. Majestät hohe Entwürfe beschränkten sich nicht bloß darauf, die Rechtspflege in den Personen der Richter und in ihren Funktionen frei und unabhängig zu erhalten, sie umfassen Alles, was diese erste und wichtigste aller menschlichen Institutionen einer höheren Vollkommenheit entgegenführen kann. Zu diesem Ende verkündigt uns die Thronrede zahlreiche und tief dringende Gesetze, Vorschläge, Wir glauben den wohlwollenden Absichten Ew. Maj. nicht besser entsprechen zu können, als indem wir der Prüfung derselben mit unausgesetzter Anstrengung obliegen, und — gleich weit entfernt von alten und neuen Vorurtheilen — mit Unbefangenheit nur nach dem Wahren und Guten streben. Mit der lebhaftesten Dankbarkeit erkannten Allerhöchstherrn Unterthanen Ew. Maj. unausgesetzte Anstrengungen, um Ordnung in dem allgemeinen Staatshaushalte, Sparsamkeit in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung und das so nothwendige Gleichgewicht in den Finanzen herzustellen. Mit unaussprechlichem Gefühle vernahmen sie die königliche Zusicherung: „Der Ausfall des laufenden Dienstes ist gehoben. Die Schuldentilgung und die Amortisations-Anstalt gehen den ihnen vorgezeichneten Gang, die Finanzen sind geordnet.“ Aus ihr stießen Veruhigung für die Gegenwart und die schmeichelhaftesten Hoffnungen für die Zukunft. Auch der bedrängte Landmann darf mit Trost günstigen Verhältnissen entgegen sehen. In froher Erwartung sehen wir der verfassungsmäßigen Vorlage der allgemeinen Finanz-Nachweisung entgegen. Eines mächtigen Hebels bedarf die noch immer schwer leidende National-Industrie. Gedrückt durch die schädlichen Einflüsse der Zeit, welche selbst auf den durch Handel und Gewerbe blühendsten Staaten schwer lasten, wird sie auf der einen Seite durch Prohibitiv-Systeme und auf der andern durch die Konkurrenz benachbarter Staaten, welche in dieser Hinsicht weiter vorgerückt sind, als Batern, in ihrem Keime angegriffen. Der Weisheit Ew. Majestät ist es vorbehalten, der allgemeinen Wohlfahrt in dieser Hinsicht einen neuen Aufschwung zu geben ic.

(Ein Auszug aus der Adresse der Kammer der Abgeordneten soll in unserm morgenden Blatte folgen.)

— Der erste Bürgermeister der Stadt Würzburg, Hofrath Vehr, hat am 15. Nov. bei der Kammer der Abg.

geordneten eine Reklamation, hinsichtlich seines verfassungsmäßigen Rechts, als ordnungsmäßig gewählter Abgeordneter der Städte des Untermainkreises zur Ständeversammlung des Reichs einberufen zu werden, vertheilen lassen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 12. Nov. Die Gesandtschaft der Städte Bremen und Hamburg nach Rio Janeiro befindet sich bereits wieder auf der Rückkehr, und es verlautet noch nichts über ihre kommerziellen Verhandlungen am brasilianischen Hofe.

Dr. Rumpf, seither Resident in Paris, ist mit besondern Aufträgen unlängst nach den Vereinigten Staaten Nordamerika's abgegangen, so wie die Senatoren Sillen und Wölkberg nach Hannover, um mit der hannoverschen Regierung wegen Regulirung mehrerer Verhältnisse, rücksichtlich des Zolls, namentlich des so lästigen Stader-Zolls, zu unterhandeln.

Hamburg, den 19. Nov. Laut direkten Nachrichten aus Rio Janeiro vom 22. Sept. was das englische Packetboot einige Tage vorher von Buenos Ayres angekommen, und hatte die Nachricht von einer abermaligen Veränderung der Regierung daselbst mitgebracht. Man baute auf das Emporkommen dieser gemäßigteren Parthei, die 1822 und 23 am Ruder war, die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung des Friedens.

Württemberg.

Es zeigt sich ein beinahe auf allen Fruchtmärkten gleiches Steigen der Früchte, das zwar nicht bedeutend ist, allein schon seit einiger Zeit in gleichem Grade fort dauert, und die Früchte allmählig auf einen gegen die Preise des letzten Jahres bedeutend höheren Stand bringt. Gerste und Haber erleiden den geringsten Aufschlag.

In Spraitbach, Oberamts Gmünd, brannte in der Nacht vom 20. Nov. das Wohnhaus des Bauern Christian Waibel ab, wobei das Feuer so schnell um sich griff, daß sich kaum die Besitzer und 4 Kinder derselben retten konnten, 3 Kinder von 6, 2 und $\frac{1}{2}$ Jahren aber, welche die Mutter vergeblich noch zu retten suchte, und wobei Vater und Mutter stark durch die Flammen beschädigt wurden, dabei umkamen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 22. Nov.

5 Prozent. Konsol. 100 Fr. 50 Cent. — 3 Proz. Konsol. 68 Fr. 80 Cent

— Eine telegraphische Depesche kündigt an, daß das Linienschiff le Conquerant, von 80 Kanonen, zu Vrest am 20. d. bei schönem Wetter die Anker gelichtet hat. Es wird nach der Levante zu dem Hrn. Vizeadmiral de Rigny steuern.

Die Fregatte Iphigenie, von 60 Kanonen, hat am 14. d. Toulon verlassen, und die nämliche Bestimmung.

— Von den ernannten Abgeordneten in die Deputirtenkammer fahren wir fort, die bekanntesten anzuführen: H. Admiral Halgan, zu Orient; der H. Premiermini-

ster Graf von Villese zu Villefranche; H. von St. Ericq und der Pariser Bankier Lafitte, im Departement der Nieder-alpen; zu Altkirch, H. Baron von Reinach; zu Figeac, H. Sirieys de Mayrinac; zu Redon, H. von Labourdonnaye; zu Marmande, H. Vicomte von Martignac; zu Kolmar, H. Baron von Anthes; H. Alexis de Noailles, im Departement Correze.

Im Ganzen haben 85 royalistische und 101 liberale (worunter 20 doppelte) Ernennungen statt gefunden.

(Gazette de France.)

Ly on, den 18. Nov. Der Liberalismus hat in unserer Stadt triumphirt: seine beiden Kandidaten, die H. Jars und Royer Collard sind mit einer ziemlich starken Majorität zu Deputirten ernannt worden.

(Gazette de France.)

— Die Oppositionsblätter fahren fort, alle Unruhen und Zusammenrottungen den Agens provocateurs der Polizei zuzuschreiben.

— Wegen des um jährliche 11 Fr. 50 Ct. erhöhten Porto, das die Journale in Frankreich bezahlen müssen, werden die Pariser Zeitungen im künftigen Jahr beträchtlich mehr kosten, als bisher. So kostet z. B. das Journal des Debats statt 72 Fr. jährlich 80 Fr. — Jener Porto-Erhöhung ungeachtet wird aber das Abonnement für die Gazette de France nicht erhöht werden.

Großbritannien.

— Die Zeitungen aus Neu-Braunschweig machen eine Botschaft des Lords Goderich bekannt, durch welche in Canada die Fremdenbill, welches Gesetz daselbst in der letzten Zeit eine so allgemeine Unzufriedenheit erregt hatte, suspendirt wird. Das an seine Stelle tretende neue Gesetz beruht auf so freisinnigen Grundsätzen, hinsichtlich der Zulassung zu den Rechten englischer Unterthanen, daß es sicher allgemeinen Beifall erhalten wird.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Aus Livorno wird unter'm 9. Nov. geschrieben: Die Getreidepreise sind hier, in Erwartung einer Sperrung der Zufuhren aus dem schwarzen Meere, gestiegen.

Oesterreich.

Wien, den 18. Nov. Se. königl. Hoh. der Infant Don Miguel werden im Laufe dieser Woche die Reise nach Portugal, über Paris und London antreten. Graf von Bombelles, welcher als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am portugiesischen Hofe akkreditirt ist, wird heute oder morgen nach seiner Bestimmung abreisen, und, wie es heißt, den Infantens Regenten in Paris erwarten.

— Lord Stanhope, Pair von Großbritannien, welcher sich mit seiner Gemahlin seit mehreren Monaten hier aufgehalten, tritt morgen die Rückreise nach England an.

— In der Laibacher Zeitung vom 6. Nov. heißt es: Das große, für die Kultur einer ausgedehnten Erdsfläche von fast 3 Quadratmeilen so wichtige Unternehmen

der Morast-Entsumpfung der Umgegend von Laibach schreitet rasch vorwärts. Schon sieht man auf dem ausgetrockneten Morast mehrere Verbindungs-Straßen und das fruchtbare Gedeihen vieler kultivirten Strecken. Mit jener Operation steht ein schon weit vorgeschrittener Durchschnitts-Kanal in Verbindung, der in einer Länge von 398 Klaftern die Geradlegung der dort sehr geschlängelten Laibach und eine schnellere Ableitung einer größern Wassermasse beabsichtigt.

Wien, den 20. Nov. In Folge ungünstiger Besichte aus Konstantinopel vom 6. d. gehen unsre Staats-effekten merklich im Cours zurück.

Schw e i z.

Ein im Oktober in Genf verstorbenen reicher, aber kinderloser Einwohner, Namens Boissier, hat — neben verschiedenen andern Vermächtnissen für die wohlthätigen und Armen-Anstalten, die Schulen des wechselseitigen Unterrichts, einen Dammbweg der Rhone, Einrichtung von Oefen zur Erwärmung zweier Kirchen, — noch ein Stammvermögen von 245,000 franz. Fr. zu Anstalten für Beförderung des sittlichen und physischen Wohlstandes des Kantons vermacht.

S p a n i e n.

Madrid, den 9. Nov. Die öffentliche Aufmerksamkeit lenkt sich gegenwärtig nach den beiden Castilien hin, wo die Insurrektion, welche in Catalonien unterdrückt worden, mit unglaublicher Macht wieder auflebt. Es stehen auf allen Punkten dieser Provinzen Barden auf; eine davon ist im Pardo, einer der königlichen Residenzen, eingebrochen, sie hat die königl. Freiwilligen zu Pferde und zu Fuß entwaffnet, und ist mit dem Waffengeräth und Pferden wieder abgezogen. Ihr Wahlspruch ist: Tod den Liberalen! Weg mit den Ministern! (Frankf. D. P. Ztg.)

— Die Bande von Räubern oder Insurgenten, von der oben die Rede ist, die sich in der Gegend von Alcala de Henares, unter Anführung eines gewissen Escudero gebildet hatte, — und selbst bis nach Pardo gekommen war, wurde von einer Abtheilung royalistischer Freiwilligen unter dem Herzog von Albudeite geschlagen. Sieben Gefangene wurden sogleich erschossen. Escudero fährt dennoch fort, neue Truppen zu werben. — Die Bande von Estamadura hat sich nach Portugal zurückgezogen; die von Palencia setzt ihre Erpressungen in jener Gegend fort. — Die Provinz Cuenga ist voll von geflüchteten Insurgenten aus Catalonien. Der General España ist der Schrecken derselben; man rechnet, daß er schon mehr als 1600 hat todt schießen lassen.

— Die allgemeine Zeitung, und andere, theilen folgende Denkschrift mit, welche dem Könige von Spanien von dem Bischof zu Vich am 6. Okt. vorgelegt wurde:

„Sire, der Minister der Gnaden und Justiz hat im Namen Ew. M. Ihrem Bischof von Vich ein Zirkular mitgetheilt, in dem er aufgefordert wird, die Gläubigen

seines Bezirks zu ermahnen, den Behörden zu gehorchen. Ich bitte Ew. M. mir zu erlauben, Ihnen die Beweggründe vorzulegen, die mich verpflichten, diesen Befehl des Ministers, für den ich sonst die gebührende Hochachtung hege, nicht zu vollziehen. Schon vor längerer Zeit hatte Ihr Bischof von Vich die Ehre, Ihnen die öffentliche Meinung unsers Volks zur Kenntniß zu bringen, und es geht daraus hervor, daß das Volk sich über die Nichtvollziehung Ihrer souverainen Befehle und darüber beschwert, daß man diese vielmehr zur Beeinträchtigung Ihres Ansehens verkehrt hat. Ew. M. hatte die Bildung einer Junta verständiger Katholiken mit dem Auftrage, alle gegenwärtig umlaufenden Schriften zu prüfen, befohlen; weit entfernt davon aber sehen wir giftige Bücher umlaufen, wie die von Kempis und Eligen, und mehrere andere katholische, offenbar von Kezerei besetzte Bücher. Ew. M. hatte befohlen, die Einrichtungen im Staate auf den Fuß wieder herzustellen, wie sie vor dem 7. März 1820 gewesen sind, und man hat das Tribunal der heil. Inquisition nicht wieder hergestellt, das schon die religionswidrigen und antimonarchischen Schriften verzeichnet hatte. Ew. M. befahl, die liberale Armee zu verabschieden, und diese Maßregel wurde auf diejenigen angewandt, die sich für die Legitimität des Throns und des Altars aufgeopfert hatten. Die wahren Royalisten wurden entfernt, die eifrigsten Konstitutionellen haben ihre Stellen behalten, und stehen jetzt an der Spitze der Korps, die Ihre Armee ausmachen. Endlich hat man Ew. M. überredet, Ihre Freunde seyen ungeschickt, wo nicht gar treulos, und unter die Infanterie und Kavalleriekorps Ihrer eigenen Garde mehrere Ihrer erklärten Feinde aufgenommen. Ew. M. hat befohlen, man solle talentvolle Royalisten auswählen und sie ihrem Verdienste gemäß anstellen, man hat aber alle Stellen der Ministerien den Freimaurern und Communeros gegeben, die Ihre tödtlichen Feinde sind. Das Volk, Sire, kann nicht glauben, daß die weisen Verfügungen Ew. M. gegen Ihre getreuesten Diener durch andere Leute verkehrt worden sind, als durch die Unterdrücker Ihrer königlichen Person, die nur den Tod Ew. M. und unsere Vertilgung bezwecken. Das Volk hat gesehen, daß Ew. M. eine allgemeine Polizei errichtet hat, um die Umtriebe der Liberalen zu enthüllen und zu verfolgen, und daß nun diese Polizei sie offen beschützt, ihnen Sicherheitskarten und Pässe ausstellt, um sich überall hin, wo es ihnen beliebt, zu begeben. Es weiß, daß Ew. M. eine Amnestie erlassen hat, um die Reuigen wieder aufzunehmen (es gibt aber keinen derselben), so wie alle diejenigen, die gegen Gott, die Religion und das Königthum sich verschworen hatten; daß aber diese Amnestie auf die verstockten Feinde des Altars und des Throns ausgedehnt wurde. Ihre Freunde erdulden unzählige Verfolgungen, und sehen nicht, daß diese Amnestirten die heiligen Handlungen, die Kirchen besuchen, noch irgend ein Zeichen der Religion von sich geben. Sie sehen im Gegentheile die Polizei taub bei den Klagen der Gläubigen, und den Nunzius Sr. päpstl.

Heiligkeit zitternd nach Spanien kommen; sie hören die schauerhafte Art, mit der man von Gott und seinen heiligen Dienern spricht.

(Schluß folgt)

— Der Bischof von Bich ist an einem Steckfluß gestorben.

Türkei.

Der östreich. Beobachter vom 19. November meldet: So eben aus Konstantinopel, durch außerordentliche Gelegenheit, einlaufenden Berichten zufolge, war die Nachricht von der Verbrennung der türkisch-ägyptischen Flotte im Hafen von Navarin am 1. Nov. zur Kenntniß der Pforte gelangt. Bei Abgang jener Berichte, am 5. Nov., herrschte Ruhe in der Hauptstadt. Die Gesandten der drei verbündeten Mächte hielten öfter Konferenzen unter einander. Auf den 5. Nachmittags war eine große Rathsverammlung des Divans bei dem Musti angesagt. Man bemerkte, daß häufige Besprechungen zwischen den Gesandten der drei verbündeten Höfe und dem kais. östreich. Internunzius, und von Seite dieses Letztern mit der Pforte, statt fanden.

Verschiedenes.

Nachrichten aus Weimar zufolge hat die kön. preuß. Kammerfängerin Fraulein Henriette Sonntag, die daselbst, auf ihrer Reise nach Paris, am 11. November eintraf, am 12. bei einem Dejeuner am Hofe vor Sr. Kön. Hoh. dem Großherzog und den Prinzen und Prinzessinnen des Hauses gesungen. Den Abend dieses Tages brachte die gefeierte Sängerin bei Göthe zu.

So wie zu Wiesbaden die Protestanten zu dem Bau einer neuen katholischen Kirche sehr reichliche Beiträge geleistet hatten, so die Katholiken im Rheingau, wo eine evangelische Kirche gebaut werden soll. Die Städte Elfeld und Radesheim haben allein mehr als 3000 fl. unterzeichnet.

Der in Ostpreussen verstorbene preuß. Generalsmajor, Prinz Hermann v. Hohenzollern-Hechingen, war ein Sohn des östreichischen Generals der Kavallerie, Prinzen von Hohenzollern, 1777 geboren, und seit 1805 mit einer gebornen Freiin v. Weiher vermählt. Er wohnte in der Umgebung des Generals Bülow den Schlachten von Großbeeren u. s. w. bei.

Frankfurt am Main, den 23. Nov.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere:

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.

Söhne 1820 64 7/8

ditto herausg. Serienloose 94

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,2 Z.	-0,7 G.	68 G.	SW.
M. 3 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,0 Z.	+0,3 G.	66 G.	SW.
N. 10	27 Z. 9,5 Z.	-0,4 G.	69 G.	SW.

Unablässig gleichförmig bewölkt, es fängt gegen Mittag an zu schneien, Nachmittags und Abends starkes Schneien und Wind.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 27. November: Der Bräutigam aus Mexiko, Lustspiel in 5 Akten, von H. Claren.

Donnerstag, den 29. Nov. (zum ersten Male): Der Essighändler mit seinem Schubkarren, Drama in 3 Akten, nach dem Französischen. Hierauf (neu einstudirt): Die Verwandlungen, Oper in 1 Akt, frei nach dem Französischen des Segur dem Ältern; Musik von Fischer.

Sonntag, den 2. Dez: Aschenbrödel, Zauberoper in 3 Akten; Musik von Nicole de Malte.

Karlsruhe. [Museum] Nächsten Freitag, den 30. d. M., ist der zweite Ball im Museum. Der Anfang beginnt um 6 Uhr.

Karlsruhe, den 26. Nov. 1824.

Die Museums-Kommission.

Anzeige.

Regenten des Fürstl. Badischen Hauses.

Diese Sammlung von Portraits in ganzer Figur ist fertig und besteht aus 46 Blättern, wovon die vier letzten ausgegeben werden, sobald die unter der Presse befindliche Biographie gedruckt ist.

Die vier letzten Blätter stellen vor: Karl Friedrich, Großherzog — Karl Ludwig, Erbprinz — Karl, Großherzog — Seine Königliche Hoheit Ludwig den jetzt regierenden Großherzog. Zu diesen 4 Portraits wird die Biographie gegeben, aber nur denjenigen, welche das ganze Werk kauften.

Die Namen der verehrten Subscibenten auf's ganze Werk werden vorgedruckt, deswegen bitte ich mir am Ende Dezembers dieselben franco einzusenden, indem später keine mehr angenommen werden können.

Das komplette Werk in schwarz kostet 12 fl. — auf feinen Carton aufgezogen 24 fl. — fein gemalt und aufgezogen 143 fl.

Johann Velten in Karlsruhe.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Acht und siebenzig Färbereigeheimnisse,

oder

vielfach erprobte, und durch langjährige Erfahrung bewährt erfundene, bisher ganz geheim gehaltene Mittel und Recepte, für Färber und Schönfärber, Leinwanddrucker u.

Aus bisher ganz ungedruckten Quellen.

Preis geb. 1 fl.

Stuttgart, in Kommission bei F. C. Pöschel und Sohn.

Der Inhalt des Büchleins, das sich bereits eines sehr bedeutenden Absatzes erfreut, möge hier statt aller Empfehlung stehen:

Zinnauflösung, oder Zinnlösung anzusehen, Komposition oder Indigo-Auflösung anzusehen. Farben. Scharlach, Rosenroth aus der Cochenille, Carmosin aus der Cochenille, Violett aus der Cochenille, auf eine andere Art acht Violett, falsch violett, auf eine andere Art falsch Violett, falsch Carmosin, Nonka- oder Krapproth, Rothbraun, Violettbraun, Kaffeebraun oder Santebeuf, Waidtuppe anzusehen, eine andere Art, Erkennniß der Waidtuppe zum Schärfen, Aufsatz, oder die Schau auf Welle und Tuch, auf eine andere Art zu Schauen, noch auf eine andere Art, wieder eine andere Art, falsch Blau auf wollenes Tuch, acht Dunkelgrün oder Werdragon, ohne Waidtuppe Dunkelgrün, ohne Komposition Falschgrün, Mittel- und Mineralgrün, Apfelgrün, offene Wolle dunkelgrün zu färben: Grasgrün, acht Olivengrün oder Pistach, auf eine andere Art, Olivengrün und Pistach auf Wolle, Olivengrün ohne eingekläut und ohne Aufsud, Olivengrün auf eine andere Art, Hochgelb oder Schwefelgelb, auf eine andere Art, Hochgelb, Vailgelb, Goldgelb, auf eine andere Art Goldgelb aus Cochenille, Schwarz, auf eine andere Art ohne Aufsud, Mauvefarb oder Aschgrau, ganz achte Mode- oder Aschgrau, Napoleon oder Eisfarben, verschiedene Arten Eisfarben, Modefacken, Perle- oder Perlenblau, Sächsisch-Blau.

Farben auf baumwollenen und leinenen Garn: Dreangelb, Rothgelb, Paille- und Schwefelgelb, beide auf eine andere Art, Mineral-, Mittel- und Dunkelgrün, falsche Rippe anzusehen, Mittelblau mit Aufsatz, Dunkelblau, Falschblau, Kaffeebraun, auf eine andere Art, acht Silber-Maus- oder Modefarb, auf eine andere Art, falsch Türschroth, Carmosin, Violett- oder Melkenroth, auf eine andere Art, acht Rosenroth, rother Druck, hellrother Druck, auf eine andere Art rothen Druck, guten Violett-Druck, englisch-blauen Druck, rothgelben Druck, blauen Druck, auf eine andere Art, schnell eine Eisenbrühe zu verferti-gen, auf eine andere Art, gelber oder rother Tafel-Druck, Firnis-Druck offene Wolle auf einmal acht schwarz zu färben.

Frauentaschenbuch

für das Jahr 1828.

Mit 10 Kupfertafeln. Preis 3 fl. 36 kr.

Dieses noch immer mit vielem Beifall aufgenommene Taschenbuch ist zum 14ten Male erschienen, und zeigt in seinem neuesten Jahrgange von dem Bemühen des Verlegers, dasselbe mit Beiträgen der beliebtesten Schriftsteller, so wie durch die Leistungen ausgezeichneten deutscher Künstler, und mit typographischer Vollkommenheit, seiner Bestimmung würdig, fortzusetzen. In Betracht der Kupferbeilagen dürfte diesem Taschenbuche wohl ein größerer Kunstwerth, vor vielen andern, zugestanden werden; denn z. B. die Apostelbilder vom Sebaldusgrabe von Reindels Meisterhand haben im In- und Auslande den größten Beifall gefunden, und diese Blätter, so wie die folgenden Darstellungen vom schönen Brunnen in Nürnberg, dazu die geschätzten Landschaften eines A. Klein von Fr. Geißler, sich selbst dem prüfenden Auge des Kenners u. Sammlers empfohlen. Die zarten Kompositionen Näckes, sind vielfältig in gelungenen Delkopien verbreitet, die Titelblätter und Verzierungen des ideenreichen Heideloffs von andern Künstlern gerne benützt worden.

Um nun den Ankauf der sämmtlichen Jahrgänge dieses interessanten Taschenbuchs zu erleichtern, oder die Sammlung mit Fehlenden bei geringen Kosten zu ergänzen, bietet sie der Verleger, so weit der Vorrath der frühern Jahrgänge ausreicht, zu nachstehenden sehr ermäßigten Preisen durch alle Buchhandlungen an:

Die Jahrgänge 1 bis 12, oder 1815 bis 1826, Komplet für 14 fl. 24 kr.

Jeder dieser Jahrgänge, einzeln 1 fl. 30 kr.

Für den 13ten Jahrgang (1827) gilt noch der Ladenpreis von 3 fl. 36 kr.

Joh. Leonh. Schrag.

(Für Baden sind sie durch die Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe und Heidelberg zu beziehen.)

Bei S. Braun in Karlsruhe ist zu haben:

Kleiner

Haus- und Wirthschaftsschatz zum Nutzen für Jedermann.

(Aus dem neuen Volks- und Hauskalender für 1827 besonders abgedruckt.)

Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in Queßlinburg.

In sauberm Umschlag broch. 27 kr.

Dieses höchst nützliche und unterhaltende Buch ist folgenden Inhalts:

I. Die Eroberung Konstantinopels durch die Türken im Jahr 1453. II. Zwölf kleine interessante Erzählungen. III. Acht merkwürdige Anekdoten von Napoleon in seinen wichtigsten Lebensperioden. IV. Drei sehr unterhaltende Geschichten. V. Klugheits- und Lebensregeln. VI. Zehn Erzählungen religiösen und moralischen Inhalts. VII. Acht Anekdoten und Erzählun-

gen. VIII. Achtundfünfzig auf Erfahrung gegründete Mittel für Landhauswirtschaft und Gesundheitskunde.

B. B. Mittel alle Arten Käse zu verbessern. Mittel gegen den Brand im Weizen. Mittel zur Reinigung der Silberarbeiten. Einen ganz vorzüglich scharfen Essig zu machen. Bereitung einer vorzüglichen Düngerde. Königsräucherpulver zu machen. Dinteflecken aus Zeuge zu vertilgen. Fleckengeist sich selbst zu bereiten. Verfertigung glänzender Schuhswärzen. Kette für gebrochenes Glas und Porzellan. Mittel gegen Flechten und Hautausschläge. Magenstärkungsmittel. Eine vortreffliche Wund- und Brandsalbe u. s. w.

Bekanntmachung.

Zur Verloosung des Gutes Schelsberg, im gerichtlichen Schätzungswerte von 40,600 fl., dem noch eine bedeutende Anzahl Geldgewinne von 2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl., 10mal 100 fl., 10mal 50 fl., 10mal 25 fl., 10mal 20 fl. u. s. w. beigegeben ist, sind fortwährend Loose zu 4½ fl. bei dem Unterzeichneten zu haben. Bei Abnahme von 10 Loosen wird das 11te als Freiloos unentgeltlich abgegeben.

Der bisherige starke Absatz derselben läßt hoffen, daß die Ziehung in Wälde werde statt finden können.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1827.

H. E. Dürr,
Kreuzstraße Nr. 9.

Diese Loose sind auch bei folgenden Emittenten zu finden:

Ludwigsalme Nappenaub	bei H. Sudinspektor Stein.
Baden	„ Buchhalter Schlomberger.
Bruchsal	„ Kaufmann F. Engelhardt.
Durlach	„ Rottmann zur Blume.
Kastatt	„ Kaufmann Ignaz Habich.
Weingarten	„ Beuttenmüller zum Löwen.
Pforzheim	„ Weber zur Krone.
Gernsbach	„ Buchbinder Zeuner.
Offenburg	„ Ferd. Hölzlin, Handelsmann.
Mühlheim	„ J. F. Wechsler do.
Lörrach	„ W. Schulz Sohn do.
Konstanz	„ Joh. Volberau do.
Ueberlingen	„ A. Fbele do.
Donauschingen	„ Joh. Linberger do.
Rehl	„ J. C. Rehfues.
Freiburg	„ J. Boits Wittwe.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der zweiten und letzten Hauptziehung der Kassatter Lotterie sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei
Kaufmann Chr. Reinhard.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Kunstbändler Westen
dabier sind eine Anzahl Rheinlandpfliffabriks Aktien
Kommissionsweise zu verkaufen.

Schwetzingen. [Anzeige.] Eine einspännige, wenig
gebrauchte, leicht, jedoch dauerhaft gebaute Droschke ist
bei Pfliffus Dr. Grieselsch dabier zu verkaufen.

Karlsruhe. [Lehrlings-Besuch.] Eine Speze-
reihandlung in einer Amtsstadt des Neckarkreises ist ge-
neigt einen jungen Menschen, welcher die nöthigen Vorkennt-
nisse besitzt, in die Lehre zu nehmen. Wo, sagt das Zeitungs-
Komptoir.

Kastatt. [Diebstahl.] Am vorigen Mittwoch, den
21. d. M., sind dabier drei kleine silberne Kaffeelöffel gestoh-
len worden, welche nicht fagonirt sind, einen runden Stiel,
und auf dessen äußeren Seiten wahrscheinlich die Buchstaben
H. G. eingravirt haben.

Von dem Diebe selbst ist zur Zeit nichts bekannt, außer
daß es nach den von ihm rückgelassenen Stiefeln ein großer
Mensch seyn dürfte, und daß die Stiefeln, welche er für die
feinigen mitgenommen, frisch vorgeführt waren.

Die Polizeibehörden werden hierauf aufmerksam gemacht.

Kastatt, den 24. Nov. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Pfullendorf. [Bekanntmachung.] Vor dem
Hause des Bogts Hagner zu Denkingen wurde in der Nacht
vom 15. auf den 16. d. M. ein etwa halbjähriges Kind, weib-
lichen Geschlechts, in einem von Weiden geflochtenen Trag-
korbe ausgelegt gefunden. Dasselbe war in alte, ziemlich grobe
Windeln, die übrigens durchaus keine Zeichen an sich haben, einge-
wickelt; auf einem dabiel liegenden Zettel war bemerkt, daß
dieses Kind gekauft seye und Maria Josepha heiße. Bis jetzt
fiel der Verdacht dieser Kinderaussetzung noch auf kein be-
stimmtes Individuum, und ohne Zweifel ist solche von Vagan-
ten, denen die Ernährung des Kindes zur Last war, geschehen.
Wir bringen diesen Vorfall zur öffentlichen Kenntniß, und
stellen an sämtliche Großherzogliche Polizeibehörden das dienst-
freundschafliche Ersuchen, etwa sich ergebende Spuren, wer
die Eltern dieses Kindes und die mutmaßlichen Ausleger des-
selben seyn könnten, hierher mitzuteilen.

Pfullendorf, den 16. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bausch.

Wiesloch. [Diebstahl.] In der Nacht vom 3. auf
den 4. d. Monats wurden aus der Tuchfabrik des Zacharias
Dyrenheimer zu Michelfeld die unten beschriebenen zwei
Stücke Tuch mittelst Einsteigens entwendet. Da dieses Tuch
noch nicht gewalkt, sondern noch weiß und erst von dem
Stuhle herabgekommen ist, so läßt sich erwarten, daß dasselbe
in irgend eine Walke werde gegeben werden, wodurch die Die-
be leicht entdeckt werden könnten; es wird dieß deshalb zur
geegneten Fahndung mit dem Anhange bekannt gemacht, daß
der Bestohlene dem Entdecker eine Belohnung von 12 Gul-
den zusichert.

Wiesloch, den 17. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdr. Kiffel.

Beschreibung der entwendeten Tücher.
Das eine Stück Tuch ist in der Qualität von 1200 Zettel
Fäden 1¼ breit, bekommt aber, wenn es gehörig gewalket
und hergerichtet ist, eine Breite von 8½ bis 9¼. In der
Länge fehlen 12 bis 15 Ellen, und hat auf jeder Seite 12
Leisten Fäden.

Das andere Stück ist von 1728 Zettel Fäden, in der Qua-
lität etwas besser wie das erste Stück, und, als es gestohlen
wurde, 11¼ breit, kann auch auf 9 — 9¼ hergerichtet
werden. In der Länge fehlen eben so viel, und hat auf jeder
Seite 13 Zettel Fäden.

Heidelberg. [Versteigerung medizinischer
Bücher.] Den 7. Jänner 1828 wird zu Heidelberg eine Samm-
lung vorzüglicher medizinischer Bücher und Dissertationen,

nebst einem Apparate chirurgischer Instrumente, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden, worüber die Kataloge in der Braun'schen Buchhandlung zu Karlsruhe und in allen Heidelberger Buchhandlungen zu haben sind.

Karlsruhe. [Versteigerung von Serienloosen.] Sechszehn Stück Großherzogl. Bad. Loose vom Goll'schen Anlehen von 1820, welche bei der am 30. d. erfolgenden Gewinnziehung mitspielen, werden

Mittwoch, den 28. d., Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 23. Nov. 1827.

Großherzogliches Stadtkamtsrevisorat.

Keller.

Durlach. [Schäferei-Verpachtung zu Weingarten.] Die herrschaftliche Schäferei zu Weingarten wird mit Schaafhaus, Wohnung, Kochgarten, Scheuer, Stallungen und 16 Morgen 3 Viertel 15 Ruthen Wiesen und Acker, auf die 6 Jahre vom 22. Februar 1828 bis dahin 1834, in öffentlicher Versteigerung verpachtet.

Die Schäfererechtigkeits ist auf die Haltung einer bestimmten Anzahl Schaafe nicht beschränkt, und es mögen etwa 650 Stück genügenden Weidgang finden.

Die Nachversteigerung, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden, wird

Montag, den 17. Dez. 1 J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhaus zu Weingarten vorgenommen, und es können die Nachbedingungen auch vorher bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Durlach, den 21. Nov. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Ettlingen. [Haus-Versteigerung.] Da die durch die Karlsruher Zeitung Nr. 294, 296 und 298 bekannt gemachte Versteigerung der in die Verlassenschaftsmasse der Janas Ulrich'schen Ehefrau von hier gehörigen Liegenschaften das gewünschte Resultat nicht geliefert hat, so wird, zufolge amtlichen Beschlusses vom 13. d. M., Nr. 11,746, eine nochmalige Versteigerung

den 4. Dez. d. J. Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Ettlingen, den 20. Nov. 1827.

Großherzogliches Amtskamtsrevisorat.

Ebel.

Mühlheim. [Wein-Versteigerung.] Der Weinhandverkauf in der herrschaftlichen Kellerei in Sulzburg wurde auf höhere Anordnung eingestellt.

Es wird nun in jedem Monat nur eine Weinversteigerung, und zwar die erste den ersten Mittwoch im künftigen Monat, den 5. Dezember, auf

1823r, 1824r, 1825r und 1826r Wein, guter Qualität, abgehalten; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Mühlheim, den 22. Nov. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kieffer.

Offenburg. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] Auf den Antrag des Großherzogl. Oberamtsrevisorats und des Ortsgerichts zu Diersburg haben wir die Erneuerung der dasigen Unterpfandsbücher angeordnet.

Alle diejenigen, welche Unterpfandrechte in der Gemarkung Diersburg anzusprechen haben, werden daher aufgefordert, in dem auf

den 5. und 4. Jänner 1828

bestimmten Termin bei der Renovationskommission, im Ein-

denwirthshaus zu Diersburg, zu erscheinen, und ihre Rechtsurkunden in Originali oder beglaubter Abschrift vorzulegen, unter dem Androhen, daß der etwa schon im alten Pfandbuch zu Gunsten des Ausbleibenden vorhandene und nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden soll, und mit der Erinnerung, daß jeder Pfandgläubiger sich diejenigen Nachteile selbst beizumessen habe, welche daraus, daß er sich anzumelden unterließ, für ihn entspringen könnten.

Offenburg, den 20. Nov. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Karlsruhe. [Entmündigung.] Durch Beschluß vom 15. d. M. hat man dem geisteschwachen Blechnermesser Friedrich, nach Satz 499 des Landrechts, einen Beistand in der Person des Schuhmachermeister Geisenhöfer beigegeben, ohne dessen Bewirkung der Blechnermesser Friedrich weder gültig rechten, noch Vergleiche schließen, Anlehen aufnehmen, angreifliche Kapitalien erheben, noch hierüber Empfangsscheine geben, noch Güter veräußern oder verpfänden kann. Was hiermit zur Nachricht und Warnung vor Schaden bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 12. Nov. 1827.

Großherzogliche Stadtdirektion.

Baumgärtner.

Karlsruhe. [Mundtods-Erklärung.] Der Konditor Philipp Wilzer ist im 2ten Grade mundtods gemacht, und ihm sein Bruder, Bäckermeister August Wilzer, als Vormund bestellt worden.

Karlsruhe, den 20. Nov. 1827.

Großherzogliche Stadtdirektion.

Baumgärtner.

Lörrach. [Mundtods-Erklärung.] Der Bürger und Bauersmann, jung Michael Spohn von Dettlingen, wird, wegen Uebelhausens, im ersten Grade für mundtods erklärt, und der Bürger jung Nikolaus Winter von da als Aufsichtspfleger, in welcher Eigenschaft er heute verpflichtet worden, ihm beigegeben, ohne dessen Genehmigung kein im L. R. S. Nr. 513 benanntes Rechtsgeschäft von Spohn gültig abgeschlossen werden kann. Was man zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Lörrach, den 21. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Lörrach. [Mundtods-Erklärung.] Der Bürger und Bauersmann Mathäus Sängler von Randern wird, wegen Uebelhausens, im ersten Grade für mundtods erklärt, und ihm der in dieser Eigenschaft heute verpflichtete dortige Bürger Friedrich Barth als Aufsichtspfleger beigegeben, ohne dessen Genehmigung kein im L. R. S. Nr. 513 genanntes Rechtsgeschäft von Sängler rechtsgültig abgeschlossen werden kann. Was man andurch öffentlich bekannt macht.

Lörrach, den 20. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Emmendingen. [Amortisirte Obligation.] Die im Jahr 1803 von dem nun verstorbenen Schullehrer Haug in Bottingen für Herrn Ober-Ingenieur Winter dahier ausgestellte Obligation über 500 fl. wird hiemit, da auf die öffentliche Aufforderung vom 19. Juli d. J. Niemand Ansprüche darauf gemacht hat, für amortisirt erklärt.

Emmendingen, den 15. Nov. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Stbffer.

Emmendingen. [Amortisirte Obligation.]

Da in Folge der öffentlichen Aufforderung vom 19 Juli d. J. Niemand Ansprüche auf die im Jahr 1811 von Georg Schumacher von Böttingen für Großherzogt. Burgvogtei Emmendingen ausgestellte Obligation über 115 fl. gemacht hat, so wird dieselbe hiermit für amortisirt erklärt.

Emmendingen, den 15. Nov. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Stöffer.

Erbrach. [In Verstoß gerathene Obligation.] Unterm 6. Februar 1787 haben Johann Fridlin Reinger von Mappach und seine Ehefrau, Appollonia, geb. Meyer, dem Schulwittwen-Fisci-Camerariat der Diöcese Röteln über ein Kapital von 100 Pfund, auf Eichens 1788 erstmals ins-fällig, eine Obligation ausgestellt, welche bei dem Gläubiger in Verstoß gerathen ist.

Der Besitzer dieser Urkunde wird aufgefordert, sein Recht an dieselbe a dato

binnen 6 Wochen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls diese Urkunde für amortisirt erklärt werden soll.

Erbrach, den 14. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Jeder, der eine Forderung aus irgend einem Grunde an die Verrechnung weiland der Königin von Schweden Majestät zu machen hat oder zu haben glaubt, wird andurch eingeladen, dieselbe längstens bis zum

15. Dezember d. J.

bei der unterzeichneten Verrechnung vorzulegen, widrigenfalls er sich die Folgen der unterlassenen Anmeldung selbst zuzuschreiben hat.

Karlsruhe, den 24. Nov. 1827.

Die Dekonomie-Verrechnung J. M. der höchstsel. Königin Friederike von Schweden in höchsteren Palais Nr. 40.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Mr. Philip Weick von Graben Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 11. Dez. l. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt worden. Alle Gläubiger der genannten Fallittin werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 11. Nov. 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Martin Reitner von Waldorf hat man Sant erkannt. Es werden daher sämtliche Gläubiger auf

Mittwoch, den 2. Jänner l. J., Morgens 9 Uhr,

anher zur Richtigkeit ihrer Forderungen unter dem Rechts-

nachteile vorgeladen, daß Nichterscheinende von der Konkursmasse ausgeschlossen werden sollen.

Heidelberg, den 16. Nov. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Wild.

Freiburg. [Vorladung.] Mathes Rühle von Schallstadt, Korporal bei dem Großherzogt. Badischen Infanterie-Regiment Markgraf Leopold Nr. 4, welcher sich den 26 v. M. aus der Garnison Freiburg entfernt, und sich bisher nicht wieder gestellt hat, wird hiedurch zur Stellung bei seinem Kommando, oder bei diesseitigem Amte, mit Frist

6 Wochen

vorgeladen, widrigenfalls derselbe als Deserteur erkannt, und nach den Landesgesetzen gegen ihn vorgefahren würde.

Freiburg, den 19. Nov. 1827.

Großherzogliches Landamt.
Wegel.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Der ehemals bei Großherzogt. Badischem Militär als Chirurg gestandene Jakob Friedrich Hierich von Blankenloch hat sich seit Bog von Hause entfernt, ohne seit dieser Zeit von sich Nachricht gegeben zu haben.

Derselbe wird daher aufgefordert,

binnen 12 Monaten

sein in Blankenloch stehendes Vermögen, im Betrag von 2828 fl. 59 kr. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und das Vermögen seinen nächsten Andern, gegen Kaution, wird abgegeben werden.

Karlsruhe, den 13. Nov. 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Jakob Friedrich Ferold von Knielingen und Georg Michael Ferold von da sind, und zwar ersterer seit 23 Jahren, und letzterer seit dem Jahr 1812 von Hause abwesend, ohne seit dieser Zeit von sich in ihre Heimath Nachricht gegeben zu haben.

Sie werden daher aufgefordert,

binnen 12 Monaten

ihre in Knielingen befindliches Vermögen, des erstern im Betrag von 93 fl. 13 kr., und des letztern in 89 fl. 31 kr. bestehend, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe den nächsten Andern, gegen Kaution, wird ausgefolgt werden.

Karlsruhe, den 13. Nov. 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Der im Jahr 1812 mit der französischen Armee als Becker nach Russland gegangen und seither vermiste Georg Pfoker von Willstett wird damit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und sein in 774 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches seinen nächsten Verwandten, gegen Kautionleistung, in fürsorglichen Besitz würde übergeben werden.

Karlsruhe, den 14. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt
Kieffer.